

Der Gefellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Freitag den 5. März

88. Jahrgang.

Freitag den 5. März

1909

Gehtet täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Zustellung 1.20 M., im Bezirk und 10 km-Bezirke 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr: 1. d. Spalte, Zeile auf gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger Entsprechung Rabatt.

Mit dem Württembergischen, Württ. Sonntagblatt und Schwab. Landzeit.

Nr. 53

Freitag den 5. März

Amliches.

Bekanntmachung des R. Oberrekrutierungsrats, betr. ff. und das Militärereignisgesetz und den Eintritt junger Leute in die Unteroffizier-Vorschulen und in die Unteroffizierschulen.

Der Oberrekrutierungsrat sieht sich veranlaßt, bezüglich etwaiger Gesuche von Recruten um Einstellung zu einem bestimmten Truppenteile, sowie in Bezug des freiwilligen Eintritts zum Dienste und des Eintritts junger Leute in die Unteroffizier-Vorschulen und in die Unteroffizierschulen folgendes bekannt zu machen:

I. Die Entscheidung der Oberrekrutierungscommission über die Verteilung der auszuhebenden Mannschaften auf die verschiedenen Waffengattungen und Truppen (Marine)teile, sowie über die Verteilung der Ersatzreserven (Einweckerersatzreserven) auf die verschiedenen Waffengattungen usw. und Marine Teile ist endgültig; eine Berufung gegen diese Entscheidung ist nicht statthaft.

1. 1) Wer freiwillig zu zwei-, drei- oder vierjährigem aktiven Dienst in das Heer oder die Marine oder auch zu fünf- oder sechsjährigem Dienst in letztere eintreten will, hat die Erlaubnis zur Meldung bei einem Truppen- (Marine)teil bei dem Bildungsorte der Rekrutierungscommission (in Stuttgart bei der Stadtdirektion, im übrigen bei dem Oberkommando) nachzusuchen und zu diesem Zweck die Einwilligung seines gesetzlichen Vertreters, sowie die obige Bescheinigung, daß er durch Bildungshinweise nicht gebunden sei und sich unbedenklich gemeldet habe, beizubringen.

Der mit Weidbescheinigungen versehenen jungen Leuten steht die Wahl des Truppenteils, bei welchem sie dienen wollen, frei. 2) Jeder Militärpflichtige, gleichviel ob er sich im ersten, zweiten oder dritten Militärpflichtjahre befindet, darf sich im Aufhebungstermin freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppen- (Marine)teils erwächst.

Durch diese freiwillige Meldung verzichten die Militärpflichtigen auf die Vorteile der Reservierung und gelangen in erster Linie zur Aushebung.

III. Die Unteroffizier-Vorschulen*) haben die Bestimmung, junge Leute von ausgezeichneter Reue für den Unteroffiziersstand in der Zeit zwischen dem Verlassen der Schule nach beendeter Schulzeit und dem Eintritt in das wehrpflichtige Alter heranzubilden, daß sie für ihren künftigen Beruf tüchtig werden. Bei militärischer Eignung sollen sie dort Gelegenheit finden, ihre Schulkenntnisse so weit zu ergänzen, wie dies nicht nur im Hinblick auf den militärischen Beruf, sondern auch für ihre

*) Die württembergischen Freiwilligen werden im Frühjahr in die Unteroffizier-Vorschule in Heubronn und im Herbst in die Unteroffizier-Vorschule in Weilsberg aufgenommen. Sonderabsicht der von dem R. Kriegsmi. Bureau ausgegebenen Nachrichten für die jungen Leute, welche in die Unteroffizier-Vorschulen und in die Unteroffizierschulen einzutreten wünschen, können bei den Oberämtern und bei den Bezirkskommandos unentgeltlich bezogen werden.

spätere Verwendbarkeit im Beamtenstande wünschenswert ist. — Daneben wird der körperlichen Entwicklung und Ausbildung, unter vorzugsweiser Berücksichtigung der Anforderungen des Militärdienstes, besondere Aufmerksamkeit zugewendet.

Die Ausbildung in der Unteroffizier-Vorschule dauert im allgemeinen zwei Jahre.

Die Aufnahme begründet die Verpflichtung, aus der Unteroffizier-Vorschule unter Übernahme der für die Ausbildung in einer Unteroffizierschule festgesetzten besonderen Dienstverpflichtung, unmittelbar in die hierfür bestimmte Unteroffizierschule überzutreten und für jeden vollen oder auch nur begonnenen Monat des Aufenthaltes in der Unteroffizier-Vorschule zwei Monate, im ganzen höchstens vier Jahre, über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus aktiv im Heere zu dienen. Für den Fall aber, daß ein Zögling dieser Verpflichtung überhaupt nicht oder nicht in vollem Umfange nachkommen sollte, sind die auf ihn angewendeten Kosten, 465 M. für jedes auf der Unteroffizier-Vorschule zugebrachte Jahr, ganz oder anteilsweise nach Verhältnis der erfüllten Leistungen zurück zu zahlen, so daß er zur Erhaltung der Kosten nicht verpflichtet ist.

Nach der im allgemeinen zwei Jahre dauernden Ausbildung in der Unteroffizierschule werden die in den Unteroffizier-Vorschulen vorgebildeten Unteroffizierskandidaten in erster Linie der Infanterie überwiesen, können aber auch nach Ermessen des Kriegsministeriums der Feldartillerie, den Pionieren und den Bezirkskommandos zugewiesen werden, und zwar die Unteroffizierskandidaten, welche die Befähigung hierzu erworben haben, als Unteroffizier.**)

Die Aufnahme in eine Unteroffizier-Vorschule ist von folgenden Bedingungen abhängig:

Die Aufzunehmenden dürfen nicht unter 15, aber nicht über 17 Jahre alt sein und sollen eine Körpergröße von mindestens 151 cm und einen Brustumfang von 70—76 cm haben.

Sie müssen sich tabellarisch geführt haben, vollkommen gesund, im Verhältnis zu ihrem Alter kräftig gebaut, sowie frei von körperlichen Gebrechen und nachweisbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, ein scharfes Auge, gutes Gehör und schlerfreie (nicht klotternde) Sprache haben.

Sie müssen leserlich und im allgemeinen richtig schreiben, Gedrucktes (in deutscher und lateinischer Druckschrift) ohne Anstoß lesen können und in den vier Grundrechnungsarten bewandert sein.

Beitrittsler dürfen nicht aufgenommen werden.

Wer in eine Unteroffizier-Vorschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, nachdem er mindestens 14 1/2 Jahre alt geworden ist, bei dem von seinem gesetzlichen Vertreter, persönlich bei dem für seinen Aufstellungsort zuständigen Bezirkskommando vorzustellen und hierbei folgende Schriftstücke vorzulegen:

**) Die württembergischen Freiwilligen treten nach beendeter Ausbildung zu einem Truppenteil des XIII. (Regl. Bataillon) Reservekorps über.

- a) ein Geburtszeugnis (Ausblatt des R. Ministeriums des Innern von 1892 Seite 509),
- b) den Konfirmationschein oder einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion,
- c) ein Unscholtenheitszeugnis der Polizei-Oberkeit,
- d) etwa vorhandene Schulzeugnisse,
- e) eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überhandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung.

In soweit Stellen frei sind, erfolgt die Einberufung durch Vermittlung der Bezirkskommandos, nachdem der Kandidat das 15. Lebensjahr vollendet hat. Haupteinberufungstage sind der 15. April und der 15. Oktober.

Die jungen Leute, die 17 Jahre alt geworden sind, ohne einberufen worden zu sein, sind von der Aufnahme ausgeschlossen und erhalten hievon eine Mitteilung durch das Bezirkskommando.

IV. Die Unteroffizierschulen**) haben die Bestimmung, junge Leute, die das wehrpflichtige Alter erreicht haben und die sich dem Militärdienst widmen wollen, kostengünstig in Unteroffizierschulen heranzubilden.

Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule dauert im allgemeinen drei Jahre. In dieser Zeit erhalten die jungen Leute gründliche militärische Ausbildung und Unterricht, der sie befähigt, bei sonstiger Tüchtigkeit auch die bevorzugteren Stellen des Unteroffiziersstandes (Feldwebel usw.), des Beamtenstandes (Zahnwächter usw.) zu erlangen.

Die Unteroffizierskandidaten werden in erster Linie der Infanterie überwiesen, können aber auch nach Ermessen des Kriegsministeriums der Feldartillerie, den Pionieren und den Bezirkskommandos zugewiesen werden.**) Für die Verteilung ist in erster Reihe das dienstliche Bedürfnis maßgebend, in dessen sollen die Wünsche der Einzelnen um Zuteilung an bestimmte Truppenteile nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Der in die Unteroffizierschule Eintretende muß das wehrpflichtige Alter erreicht haben, also mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben.

Er muß mindestens 154 cm groß, vollkommen gesund, frei von körperlichen Gebrechen, sowie nachweisbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen.

Der Eintretende muß sich tabellarisch geführt haben, lateinische und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen und schreiben können und in den vier Grundrechnungsarten bewandert sein.

Der Eintritt in eine Unteroffizierschule kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor schriftlich verpflichtet, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenteil nach vier Jahre aktiv im Heere zu dienen.

**) Die württembergischen Freiwilligen werden zunächst in die Unteroffizierschulen Stuttgart, Heubronn, Heilbrunn, und Heilbrunn, Preussischen Regierungsbereichs Heilbrunn, und nur wenn hier kein Platz ist, in eine andere aufgenommen.

**) Die württembergischen Freiwilligen treten nach beendeter Ausbildung zu einem Truppenteil des XIII. (Regl. Bataillon) Reservekorps über.

Malcolm Sinclair.

Diktorische Erzählung von

R. S. Brachvogel.

(Fortsetzung.)

(Schluß. Fort.)

Es war am 8. Dezember vorigen Jahres um die Mittagszeit, als König Karl an meiner Seite von der kühnen Flanke Friedrichshalds, an welcher die Belagerungsarbeiten ihrem Ende sich näherten, ins Lager zurücktrat; niemand war bei uns als sein Stallmeister. Er hatte den Siggert vorausgeschickt mit dem Befehl, einen Teil der Truppen eine nächtliche Schwenkung machen zu lassen, um den Platz völlig einzuschließen. — Der König war sehr düster, eine Art Vorahnung wandelte ihn an. — Ich trat dem Siggert nicht, begann er. Ich fürchte, er steht mit Schwedens Wille in Verbindung, sie vollziehen zu viel und steht den Adel zu oft! Ich würde sie, wenn ich zurückkomme, ein paar Jahre mit ihrem Namen nach Deutschland, aber noch besser nach Paris schicken! — Wenn er zurückgekommen, wolle er das tun; der arme Herr! Er kam nie zurück! — Am folgenden Tage früh war nämlich von der Stadt ein Kellergesicht; die Luken wurden geworfen und der König schickte mich mit zwei Regimentern zum Siggert. Da bekam ich mein Teil in die Rippen, und blutend wie ein Stier ward ich von meinen Leuten um Mittag heimgebracht. Der edle König nahm mich ins

eigene Bett und wachte bei mir. Die Kugel wurde herausgedrückt, die Wunde ging gut von Ratten, das Wundfieber legte sich merkwürdig rasch. — Die Baumgräben sollten jetzt erblickt werden, das allgemeine Bombardement begann. Ich sah Karl, als er an seinem Lager abend, dem 11., mit Siggert die Arbeiten nachwals besichtigen wollte, mich doch mitzunehmen. Ich weigerte mich, warum ich keine Kugel hatte. Die Kraft des zweiten Schlags, das Urteil meiner Mutter, kam über mich. Er befahl mir, zu bleiben und das Bett nicht zu verlassen, weil der Arzt Ruhe geboten. Es waren seine letzten Worte, dann ritt er mit dem Adjutant fort. Ich sah noch, wie Siggert seine Pistolen untersuchte, ehe sie hinauswühlten. — Eine Viertelstunde waren sie weg, die Zeit wurde mir unendlich lang. Ich erinnerte mich unwillkürlich dessen, was der König von Siggert und Ulrich gesprochen, und daß ich erst vor einigen Tagen den Belhäger vom Ulrichs Gemahl, Friedrich von Hesse, im Lager und in Siggerts Nähe gesehen. Ich hand auf und zog mich an. In Ungewissheit, ob ich dem Befehl Karls, zu bleiben, übertraten solle oder nicht, ging ich näher, wühlte in den Karten und verurteilte eine, in der ich für den König eine Diversion einzutragen hatte. Ich schleifte mich, auf den Stock geführt, zu dem nahen Zelte Siggerts hinüber. Alles war still, nur der Posten schritt vor dem Zelte auf und ab. Trotz meines eifrigen Suchens fand ich die Karte nicht. — Es wäre doch interessant, dachte ich bei mir, etwas von den Korrespondenzen zu entdecken, die Siggert mit Stockholm unterhält. Sein Mantelband war geöffnet, in dessen Innem fand ich nichts Bedächtigendes darin.

Natürlich. — Mein Blick fiel auf sein Bett, ich untersuchte es näher. Unter der Decke, auf der er lag, entdeckte ich etwas Befremdliches. Ich erbrach und sah es. — Hier liegt Siggert. Der Kranke griff unter sein Kissen und brachte eine Pistolenkugel zum Vorschein, öffnete sie und zog ein zerstücktes Papier hervor, das er Rhenischid gab. „Defant, General!“

Rhenischid las: „Mein lieber Adjutant von Siggert. Da am 11., spätestens am 12. die Baumgräben erblickt werden, so haben wir uns also an diesem Tage, wenn nicht eher, der guten Begegnung, wie verabredet, zu versehen. Ich's geschehen, nicht aber bringt den bewachten Ort zum Zischen, und seid alldann unserer besondern Gnade im Voraus versichert. Euer wohlgenogener Friedrich von Hesse-Ruffel.“

„Besch! Ihr jetzt,“ rief Oskoldie den Karren Fremden zu, „den Inhalt dieses Briefes? — Wohl laßt ich ihn damals nicht ganz, aber ich ahnte einen schlimmen Streich. Sofort rief ich Andreus, mir mein Pferd zu bringen. Er und zwei Grenadiere haben mich in den Sattel und nachdem ich einem Offiziere Karls Zeit und das des Siggert übergeben, sprengte ich, wie von Farnen gepötscht, mit Andreus dem König nach. Als ich so stumm die erste jämliche Schanze erreicht hatte, kam mir Tamall entgegen. Man begann Generalmarch zu schlagen. Ein Offizier rückte auf mich zu und rief weinend: „Der König ist erschossen! Ich glaube, der Wahnsinn erschle mich!“ (Fortf. folgt.)

Wer in eine Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich bei dem Bezirkskommando seines Aufenthalts persönlich zu melden und hierbei folgende Schriftsätze vorzulegen:

- einen von dem Zivilvorstand der Ersatzkommission seines Aufenthaltsbezirks (in Stuttgart der Stadtdirektor, im übrigen der Oberamtmann) angefertigten Rekurschein,
- den Konfirmationschein oder einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion,
- eine vorhandene Schulzeugnisse,
- eine amtliche Bescheinigung, über die bisherige Beschäftigungsart, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erblidete Verleumdungen.

Die Aufnahme von Freiwilligen in die Unteroffizierschule in Biebrich findet im Monat Oktober, in die Unteroffizierschule in Ettlingen im Monat April statt.

Wer zu diesen Zeitpunkten nicht einberufen werden kann, darf in freierwilliger Stellen der Unteroffizierschulen in Biebrich bis Ende Dezember, in Ettlingen bis Ende Juni eingestellt werden, vorausgesetzt, daß dann noch alle Aufnahmebedingungen genügt sind.

Stuttgart, den 20. Februar 1909.

Königlicher Oberreferentenrat:
A. Scharpf.

Die Balkantrübsal.

Was steht in der serbischen Antwort?

Nach einer Mitteilung des serbischen Pressbüros erklärt die serbische Regierung in ihrer Antwort auf die russische Note, die serbisch-russischen Kaufpläne der russischen Regierung in freundlichster Erwägung stehen zu wollen, insofern sie dem Interesse Serbiens entsprechen. Wie gleich nach der beschlossenen Annexion Bosniens und der Herzegowina, betrachtet die serbische Regierung jetzt die bosnische Frage als eine europäische, und wird weiterhin in dieser Frage im Interesse des Friedens ruhig die gerechte Entscheidung der Großmächte erwarten.

Wie die Petersburger Telegraphenagentur aus zuverlässiger Quelle erzählt, hat die serbische Regierung nach Beratung des russischen Vorschlags die Antwort erteilt, Serbien habe weder die Absicht, Anlaß zu einem Krieg mit Österreich-Ungarn zu geben, noch seine serbisch-bosnischen Beziehungen zu diesem Staate zu ändern. Ebenso wenig verlange Serbien im Zusammenhang mit der bosnisch-herzegowinischen Frage von Österreich-Ungarn territoriale, politische oder wirtschaftliche Entschädigungen, sondern es verlange es, indem es sich jeglicher Stimulierung in die Frage, welche der Entscheidung der Signatarmächte unterliege, enthalten, vollständig auf deren Weisheit und großes Gerechtigkeitssinn. Die serbische Regierung beobachtet unermüdet, an die Großmächte eine Bittstimmnote im erwähnten Sinne zu richten.

Ein Berliner Telegramm der Köln. Ztg. stellt bestimmt fest: Auf den Anschlag Rußlands, Frankreichs, Englands und Italiens erklärte Ministerpräsident Rowakowitsch, Serbien halte die territorialen Forderungen nicht anrecht und unterlasse jede Proklamation Österreich-Ungarns. Die Autonomie Bosniens und der Herzegowina betrachte Serbien durch das türkisch-österreichisch-ungarische Abkommen in einer Weise geregelt, daß Serbien sich nicht mehr damit befassen dürfe.

Wieder ein Vorschlag.

Aus Paris verläutet: Frankreich, Rußland und England würden der Wiener Entscheidung durch anderweitige Serbien zugesagte Konzessionen berechtigt nicht vorzuziehen. Inzwischen wird in diesem Regierungsstreifen berichtet, daß mit der Möglichkeit des Zurückkommens auf eine alte Kombination gerechnet wird. Die Karte beabsichtigt nämlich, eine Handelsstraße durch das Sandtschach Kobidar zu führen, und jetzt sich gegenwärtig nicht abgibt, auf dieser Straße zu einem zu vereinbarenden Punkt auch Serbien und Montenegro frei verkehren zu lassen, allerdings mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß dieser Nachbarverkehr ein rein merkantiler sein und bleiben müsse. In Petersburg setzt man diesem Vorhaben sehr geneigt gegenüber, jedoch verhält man sich zurückhaltend, weil man die Wiener Regierung, der dieses Projekt absofort unangenehm wäre, nicht vorzeitig verstimmen möchte.

Präsidentenwechsel in Amerika.

Ostern, 4. März, legte Theodore Roosevelt sein Amt als Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika nieder und William Howard Taft zog als sein Nachfolger in das Weiße Haus in Washington ein.

Die Bundeshauptstadt Washington ist erfüllt mit Fremden, die als Zuschauer an den Feiertagen bei dem Amtseintritt des Präsidenten Taft zugegen sein wollen. Sichtlich sind allein von New York 40 Sonderzüge abgegangen. Die Flotte hat 2000 Marineoldaten hierher entsandt. Die beiden Präsidenten, der Scheidende und der neugewählte, sind in bester Stimmung und teilen keineswegs die allgemeine Erregung. In der vorgestrigen Kabinettberatung verabschiedete sich Roosevelt sehr herzlich von allen seinen Mitarbeitern. Die Nachfrage nach einem guten Platz, von dem aus die Inaugurationsparade zu sehen ist, ist enorm. Auch zu dem Inaugurationsball, der den Tag beschließt, drängt sich eine größere Menge als der Saal zu lassen vermag.

Das Kabinett des Präsidenten Taft ist wie folgt zusammengesetzt: Phil. Knox, Staatssekretär (Außenwärtiges),

Franklin Mac Beagh, Schatzsekretär, Dickinson, Kriegssekretär, Woodrow Wilson, Generalstaatsanwalt, Frank Hitchcock, Generalpostmeister, Roger Marquis, Schatzsekretär, Ballinger, Justizminister, Baubürgermeister, Nagel, Dunkel und Arbeit. Der 74-jährige Wilson ist das einzige aus dem Kabinett Roosevelts verbliebende Mitglied; er diente jetzt unter dem dritten Präsidenten. Zwei der neuen Minister, Mac Beagh und Dickinson, sind frühere Demokraten; letzterer war unter Cleveland zweiter Bundesanwalt. Fünf von den neuen Ministern sind Juristen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. März.

Am Tische des Bundesrats: Dernburg, v. Schmudmann. Die Beratung des Staats für Südwestafrika wird fortgesetzt.

Dr. Arnig (nl.) wünscht eine Unterstützung des Kerythenlandes in den Kolonien. Die Eingeborenenpolitik in ihrer jetzigen Form entspricht nicht den Wünschen der Farmer. Auch die Justizfrage stehe nicht auf der Höhe; das Strafverfahren bedürfe der Verbesserung; dabei müsse auf die Eigentümlichkeiten der farbigen Rasse Rücksicht genommen werden. Die Behauptung über den Fortschritt des Bergbauwesens sei übertrieben; der Bergbau gehe andauernd zurück. Bedauerlich sei die Bildung von unvollständigen, sozialistischen Bewegungen, die nur pro forma arbeiteten. Da wäre staatliche Beaufsichtigung wünschenswert. (Beifall.)

Redebour (Soj.) spricht über die Arbeiterfrage. Da der Staatssekretär sich mit dem Abg. Boffermann unterhält, erklärt er: Da sehen Sie den Staatssekretär; es ist ein alter Teufel der Regierungsbürokratie, sich mit anderen zu unterhalten, wenn ihnen unangenehm: Wahrheiten gesagt werden. (Präsident Graf Stolberg rief diese Ausrufung.) Man habe den Eingeborenen das Land abgenommen, um sie zu Sklaven zu machen. Was die Errichtung einer Residentur im Nordwestlande angeht, so habe sich Dernburg dafür durch die Kommission in der Budgetkommission Deklaration verschafft. Gegen ein solches Experiment müßte ein entschiedenes Protest erhoben werden. Der Redner bespricht dann die neue Gemeindeförderung. Von Christlichkeit sei darin keine Spur. Wahlbürger verlieren ihr Bürgerrecht, wenn sie sich mit Eingeborenen verheiraten. Seit der Verdrübenung mit Eingeborenen triffet auch Herr Dernburg von Christlichkeit. (Große Unruhe, Dernburg beugt sich zum Vizepräsidenten Dr. Passche, der darauf dem Redner unterbrecht und nach Einstufnahme des Stenogramms einen Ordnungsruf in Aussicht stellt.) Eine derartige Verordnung treibe ja die Leute geradezu in die wilde Ehe hinein. Herr Schmudmann habe den Abg. Roske eingeladen, nach Afrika mitzukommen. Dazu sei Roske gern bereit, wenn man ihm die Kosten erzeuge. Allerdings würde er sich nicht der Gefahr aussetzen, durch einen Vortrag im Windhafer Bürgerverein sich einem Bombardement der dortigen trübsinnigen Mitglieder mit Kerzen Bierbechern aussetzen. Wenn Herr Schmudmann diesen Paragrafen in einem christlichen Jünglingsverein vortragen würde, dann würden die christlichen Jünglinge die Hände über dem Kopf zusammen schlagen und jammernd, welche böse Geist in den Bräuer Schmudmann hineingefahren ist. (Kadavernde Heiterkeit.)

Semler (n.): Im wesentlichen bin ich mit den Ausführungen des Herrn v. Schmudmann einverstanden.

Wir wünschen, daß die Ruhe im Lande bewahrt bleibt. Gegenüber dem Staatssekretär betone ich, daß wir den Eisenbahnbau als eine sehr ernste Frage behandeln wissen wollen. Eine Vereinfachung von Regeln sollte unbedingt ausgeschlossen sein; Regier sind Ruder, und Ruder darf man nicht bereiben.

Baltmann (wirkl. Bg.) befragt sich darüber, was bei den Behörden in Südwestafrika nicht solche deutsche Arbeiter, sondern Pruten und Italiener Verwendung finden. Gerade in der jetzigen Zeit des Diamantenfiebers solle man Ausländer und sonstige Gefährde möglichst fernhalten.

Staatssekretär Dernburg: Die schwierigen Konstruktiven Arbeiten werden natürlich von den deutschen Ingenieuren ausgeführt. Für die gewöhnlichen Erdarbeiten haben wir damals die Arbeiter genommen, als wir bekommen konnten. Vizepräsident Dr. Passche hat nunmehr das Stenogramm der Rede zur Hand und stellt darauf fest, daß Redebours Ausrufung gegenüber dem Staatssekretär zwar nicht geschmackvoll sei aber zu einem Ordnungsruf keinen Anlaß biete.

Die Aussprache schließt. Der Etat für Südwestafrika wurde dann im wesentlichen nach den Kommissionsvorschlügen erledigt, ebenso der Etat für Neu-Guinea, und ferner der für die Karolinen. Der Etat für Samoa wird auf Antrag Semler (nl.) ein von der Budgetkommission getrichener Posten auf Schätzung der Kosten eines vom Gouverneur aus eigener Nachsicht heraus angewandeten Postens eines eiferigen Stiers um das Hospital von Apia wieder hergestellt.

Dann wird auch der Etat für das Reichskolonialamt nach den Vorschlägen der Kommission verabschiedet. Dabei bringt der Abg. Scheidemann (Soj.) noch den „Eirell“ der Kolonialminister in Wigenhanten zur Sprache. Durch die Erziehung zum Hygienekolonat erziehe man keine rüdenhaften Beamten für die Kolonien.

Staatssekretär Dernburg: Rückständige Beamte will ich haben, ja, und tüchtige und reiche, eifrige Beamte. Daß Leute, die in der Schule nicht viel tauge, nachher im Leben nichts tauge, gilt für alle Schulen der Welt.

(Schluß folgt.)

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, den 3. März 1909

Zur Jubelfeier des 20. Mannen-Regiments, in Ansbach am 26. Juni. Das nunmehr angestellte Programm ist folgendes: 9.30 Uhr vorm. Appell der ehemaligen Angehörigen des Regiments im mittleren Schlosshof, dabei das Regiment zu Pferd in Paradeausstellung; 10–10.30 Uhr Festgottesdienst beider Konfessionen; 10.30 Uhr Abbruch der Festbräu und der ehemaligen Angehörigen zum Paradeplatz; 11.15 Uhr Abbruch der Festbräu in die Kasernen; 12.15 Uhr mittags Beginn des Reiterpiels (Wachtmeisterquadrille, Waffenspiel der Mannschaft — 40 Reiter —, Offiziersquadrille); 2 Uhr nachmittags Essen der Mannschaften eckabronnweise im Bereich mit den alten Angehörigen; von 6 Uhr abends ab Ausführung der Mannschaften. Es sei noch erwähnt, daß auch Sr. Maj. der König sein Erscheinen zugesagt hat und ist die Kaserne um 9 Uhr früh angefüllt. Die bei derartigen Anlässen üblichen Sammlungen haben nicht statt, es kann daher auch kein Fonds gegründet werden zur Unterstützung aller bedürftiger ehemaliger Mannen. Wie aus gütigst überreichten Seite verläutet, haben sich rund 4000 ehemalige Regimentangehörige um Beteiligung an der Jubiläumfeier gemeldet; es werden deshalb an diesem Tage 3–4 Extrazüge eingelegt werden.

Schutzimpfung gegen Schwinepest. Wie jedes Jahr werden auch ferner durch das R. Reichsanstaltskollegium, tierärztliche Abteilung in Stuttgart, staatliche Schutzimpfungen gegen Schweinepest vorgenommen. Beiher wird von dieser für die Schweinepest außerordentlich wichtigen Maßnahme immer noch nicht genügend Gebrauch gemacht, obwohl die Hauptkosten der Schutzimpfung vom Staate bestritten werden. Die Besitzer der zu impfenden Schweine haben nur die Injektionsgebühr zu bezahlen, welche je nach der Zahl der in einer Geerde zur Impfung kommenden Tiere und dem Körpergewicht der einzelnen Injektionen 25 ct bis 2 Mk beträgt. Wenn in einer Geerde über 20 aber weniger als 75 Injektionen sind, beträgt die Gebühr für 1 Schwein mit einem Körpergewicht bis zu 25 kg 25 ct, von 26–50 kg 50 ct, 51–75 kg 75 ct, 76–100 kg 1 Mk, 101–150 kg 1 50 Mk, über 150 kg 2 Mk. Bei 76–100 Injektionen ermäßigt sich die Gebühr je um ein Fünftel, bei 101–125 je um zwei Fünftel, bei über 125 Injektionen je um drei Fünftel. Im Verhältnis zu dem durch Ausbruch der Pesten gewöhnlich entstehenden Schaden ist die Gebühr eine geringe zu nennen; umso mehr als durch deren Bezahlung noch ein: Akt Versicherungs gegen Verlust durch Schweinepest während der Zeit in welcher die Schweine durch die Impfung gegen Pesten geschützt sein sollen — 6 Monate bei Impfung mit Serum und Kultur 1, 12 Monate bei solchen auch mit Kultur 2 — ergibt wird. Während dieser Zeit wird nämlich für Tiere, welche an reinem Stillschanden erliegen, ebenfalls Entschädigung gewährt, jedoch nur dann, wenn die Impfung eine öffentliche (staatliche) war. Die private Impfung genügt nicht. Es liegt im Interesse jedes Schweinebesizers sich durch Teilnahme an der Impfung vor Verlusten zu schützen. Beiher wurde diese bisher nicht.

Eichenstein, 4. März. Der Turnverein veranstaltete gestern im Park, zur Freude eines geschäftlichen Familienabends. Eine reichhaltige Serie von Lichtbildern, Aufnahmen vom deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. wurden in gelungener Weise vorgeführt. Durch Klavier- und Bibliothektritte und gemeinschaftliche Gesänge wurde der Abend in der angenehmsten Weise angefüllt. Die gefällige Abendunterhaltung erfrachte sich eines zahlreichen Besuchs.

Eberhardt, 4. März. Von der Generalversammlung der Vorleserklasse wurde an Stelle des altverehelichten juristischen Raters, Johannes Rothfuß z. Damm zum Richter gewählt.

Calw, 4. März. Hier hat sich aus Vertretern von 70 Gemeinden der Oberamter Calw, Bersberg, Nagold und Remsbach ein Verband zur Errichtung eines großen gemeinsamen Christlich-Sozialen Werkes gebildet, dessen Kosten auf 2. Millionen Mark veranschlagt sind.

Stuttgart, 4. März. Der Reichsminister von Reichsminister ist aus Berlin zurückgekehrt.

Stuttgart, 4. März. Die Erste Kammer tritt am 15. März wieder zusammen und zwar zur Beratung der Beschlüsse, für die etwa 8 Tage in Aussicht genommen sind.

Forst Bühne Stuttgart (Berein für literarische Kultur). Am Dienstag 9. März wird Dr. Erich Wulfen, Staatsanwalt in Dredde, auf Veranlassung des Vereins einen Vortrag über Gerhart Hauptmanns Jugendjahre halten. Dr. Wulfen gehört zu den führenden Mitgliedern auf dem noch verhältnismäßig jungen Gebiet der Romanpsychologie; seinen Untersuchungen verbaucht diese Wissenschaft man die wertvolle Anregung und Belebung.

Sozialpolitik. Am Samstag den 6. März, abends 8 Uhr, veranstaltet die Evangelischen Arbeitervereine Stuttgarter im Charlottenhof einen öffentlichen Vortrag mit Diskussion. Arbeitersekretär Fischer aus Reutlingen wird über „die Sozialpolitik im gegenwärtigen Reichstag“ sprechen.

Salz, 4. März. Oberamtsrichter Adam ist gestern nachmittag an einer Herzkränkung im Alter von 56 Jahren plötzlich gestorben, nachdem er noch bis zum Mittag seine Dienstgeschäfte geführt hatte.

Schwemlingen, 4. März. Am Montag früh ist hier eine 52-jährige verheiratete Frau mit einem 26 Jahre

alten Mann bei im Besitz von Reutlingen. Heute bei einer hässlichen Erbkrankung eines plan steht eine 5 Jahre sollen nur verlegt werden eine Tätigung der jährlichen notwendig werden derselben einen Bau von Gebäuden einzelnen Arbeiter halten.

Frankfurt. Feldhof sind an wegen verdrückt worden aufgelesen noch nicht ermittelt.

Langezeit. Das bekannte, seiner total wurden bei den Flammen. Sch den. Die Devo nur mit Mähen Gebäude befindet. Meurer von F samtlichen beten von Oberdorf, waren zur Stell gelegenen Lang entbedt.

Eigentlich. Beiden der E führung der Sch



Staatliche...
Ber...

Am Dien...
vorm. 10 Uhr
Staatliche...
Abt. I.
49, 54, 55, 56
tal) St. II 2
milie (Schulb
5800 Bauf
Kangen, 13
bis III, 1
IV. und V
der. Aus an
Hochschule
75 III, 5
R. H. den 8
Hochschule
entgeltlich. F
R. Kamerale
Bezahlung erd

Staatliche...
Ber...
Maden
Holz...
Am Don...
März nach
„Germania“
Staatliche...
Hinsberg un
Rebellion...
Fr. 6.5 I.
60.3 IV.,



6. März 1909

men-Regiments, ...

ertragliche einge-

alten Raum verduftet und hat ihren Gemann nur noch im Besitz von einer Mark Bargeld zurückgelassen.

Kornwestheim, 4. März. Auf dem hiesigen alten Friedhof sind an zahlreichen Grabstätten schwere Beschädigungen verübt worden, die insbesondere in einer Zerkammerung der angelegten Marmorsteine bestanden.

Sangenhausen, 3. März. Heute früh 3 Uhr wurde das bekannte, am See gelegene „Hotel Schiff“ durch Großfeuer total vernichtet.

Deutsches Reich.

Sigmaringen, 4. März. Sigmaringen steht im Zeichen der Trauer. Die Vorbereitungen für die Ueberführung der Leiche, die am Samstag abend 7 Uhr 25 Min.

aus Cannock auf dem hiesigen Bahnhofs anlangt, und die Beisetzung am nächsten Montag stad, wie die „Dobensoll.“

Wessling, 3. März. Die bürgerlichen Kollegien gaben heute vormittag ihre Zustimmung zu der Aufnahme einer städtischen Schuld in Höhe von 1.520.000 M.

Wessling, 3. März. Die bürgerlichen Kollegien gaben heute vormittag ihre Zustimmung zu der Aufnahme einer städtischen Schuld in Höhe von 1.520.000 M.

Wessling, 3. März. Die bürgerlichen Kollegien gaben heute vormittag ihre Zustimmung zu der Aufnahme einer städtischen Schuld in Höhe von 1.520.000 M.

Wessling, 3. März. Die bürgerlichen Kollegien gaben heute vormittag ihre Zustimmung zu der Aufnahme einer städtischen Schuld in Höhe von 1.520.000 M.

Wessling, 3. März. Die bürgerlichen Kollegien gaben heute vormittag ihre Zustimmung zu der Aufnahme einer städtischen Schuld in Höhe von 1.520.000 M.

Wessling, 3. März. Die bürgerlichen Kollegien gaben heute vormittag ihre Zustimmung zu der Aufnahme einer städtischen Schuld in Höhe von 1.520.000 M.

Wessling, 3. März. Die bürgerlichen Kollegien gaben heute vormittag ihre Zustimmung zu der Aufnahme einer städtischen Schuld in Höhe von 1.520.000 M.

Wessling, 3. März. Die bürgerlichen Kollegien gaben heute vormittag ihre Zustimmung zu der Aufnahme einer städtischen Schuld in Höhe von 1.520.000 M.

Wessling, 3. März. Die bürgerlichen Kollegien gaben heute vormittag ihre Zustimmung zu der Aufnahme einer städtischen Schuld in Höhe von 1.520.000 M.

Wessling, 3. März. Die bürgerlichen Kollegien gaben heute vormittag ihre Zustimmung zu der Aufnahme einer städtischen Schuld in Höhe von 1.520.000 M.

Wessling, 3. März. Die bürgerlichen Kollegien gaben heute vormittag ihre Zustimmung zu der Aufnahme einer städtischen Schuld in Höhe von 1.520.000 M.

Wessling, 3. März. Die bürgerlichen Kollegien gaben heute vormittag ihre Zustimmung zu der Aufnahme einer städtischen Schuld in Höhe von 1.520.000 M.

Wessling, 3. März. Die bürgerlichen Kollegien gaben heute vormittag ihre Zustimmung zu der Aufnahme einer städtischen Schuld in Höhe von 1.520.000 M.

Wessling, 3. März. Die bürgerlichen Kollegien gaben heute vormittag ihre Zustimmung zu der Aufnahme einer städtischen Schuld in Höhe von 1.520.000 M.

Wessling, 3. März. Die bürgerlichen Kollegien gaben heute vormittag ihre Zustimmung zu der Aufnahme einer städtischen Schuld in Höhe von 1.520.000 M.

Wessling, 3. März. Die bürgerlichen Kollegien gaben heute vormittag ihre Zustimmung zu der Aufnahme einer städtischen Schuld in Höhe von 1.520.000 M.

Wessling, 3. März. Die bürgerlichen Kollegien gaben heute vormittag ihre Zustimmung zu der Aufnahme einer städtischen Schuld in Höhe von 1.520.000 M.

Wessling, 3. März. Die bürgerlichen Kollegien gaben heute vormittag ihre Zustimmung zu der Aufnahme einer städtischen Schuld in Höhe von 1.520.000 M.

Dobers, 4. März. Auf der Höhe von Dobers hat sich ein schwerer Schiffsanstoß zugetragen. Dort liegt der Hamburger Dampfer „Kati“ in einem Squasium mit einem anderen Dampfer zusammen und sank nach einer halben Stunde.

London, 4. März. „Dolly Tyndal“ meldet aus Madrid, daß im Hofe des R. Palastes gestern eine Bombe gelandet wurde. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Madrid, 4. März. Zu dem angeblichen Bombenfund am königlichen Palast teilt das Ministerium des Innern mit, daß es sich um eine einfache Sprengpatrone handelt, die in einem Teil des Parks etwa 500 Meter vom Palast hingelagt war.

Orchton, 3. März. Der frühere Oberhauptling des Zulusandes, Dintzane, der überführt ist, während des Aufstandes im Jahre 1906 Rebellen eine Zufluchtsstätte geboten zu haben, wurde zu vier Jahren Gefängnis und einer Geldstrafe von 100 Pfund Sterling verurteilt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 4. März. Auf dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 19 Paar Ochsen, 51 Kühe, 51 Kälber und 48 St. Schmalvieh.

Stuttgarter Kurse vom 4. März 1909.

Table with 2 columns of stock prices and exchange rates.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (GmbH) Nagold. - Für die Reaktionen verantwortlich: R. Vant.

Sunlicht Seife advertisement with illustrations of people and text describing the soap's benefits for washing clothes.

Stangen-Verkauf. Am Dienstag, den 16. März, vorm. 10 Uhr in Schmühle aus Staatswald Hut Karbach (Frohmalb) Nr. 1, 19, 29, 46, 47, 48, 49, 54, 55, Hut Hinkelberg (Häcker) Nr. 11, 37, 38, 39, Hut R. h. mühle (Schindelhardt) Nr. III 3, 9: 5800 Baustrangen, 5450 Nagelstrangen, 1900 Kopfenstrangen I, 65 III, 12000 Kopfenstrangen IV, und V, 8450 R. h. kaden, bar. und ausg. (siehe) H. k. tene Kopfenstrangen 6030 I., 5000 II., 75 III., 5200 IV., 6300 V., R. h. kaden 8000 I., 400 II. Vorberichtsliste vom Forstamt unentgeltlich. Protokollauszüge vom R. Kameralamt Kitzingen gegen Bezahlung erhältlich.

Nadelstamm-Holz-Verkauf. Am Donnerstag den 11. März nachm. 1/3 Uhr in der „Germania“ in Bühl aus Staatswald Weilerhag, Martinsberg und Böhlerwald: Nadelstammholz: 482 St. mit Zw. 6,5 I., 28,4 II., 78,2 III., 60,8 IV., 78,2 V., 5,8 VI. Kl.

Erle-Verkauf. Am Dienstag den 9. März d. J. nachm. 1 Uhr werden aus dem Gemeindefeld Halbe 76 Stück Erle verkauft, 4-7 Meter lang. Zusammenkunft 12 1/2 Uhr beim Rathaus. Gemeinderat.

Frauen für leichte Arbeit und dauernde Beschäftigung werden sofort eingestell. Lederkohlenfabrik Nagold.

Brennholz-Verkauf. Am Freitag, den 12. März aus Staatswaldbezirk Eudach Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Die Stadtgemeinde Nagold verkauft am Montag den 8. März Eichenstammholz in Distrikt BBSI Abt. Staatswald und zwar 27 Stücke 4-8 m lang mit weiß 1-2 Fhm., weiß Rüter u. Schweineohren nach altem Rm. eichenes Spaltholz. Zusammenkunft nachm. 2 Uhr auf dem alten Heerkratz am vorderen Feldrain des Stadtwalds BBSI.

Egenhausen. Die hiesige Gemeinde verkauft am Dienstag den 9. März nachmittags 1 Uhr auf dem Rathaus im öffentl. Auktionslokal einen zum Schlichten tauglichen Farren. Messen und Proben sind eingeladen. Gemeinderat.

Erle-Verkauf. Am Dienstag den 9. März d. J. nachm. 1 Uhr werden aus dem Gemeindefeld Halbe 76 Stück Erle verkauft, 4-7 Meter lang. Zusammenkunft 12 1/2 Uhr beim Rathaus. Gemeinderat.

Wasserkommode ohne Marmorplatte samt Spiegelansatz. In Anwesenheit bei dem Rathaus. Hauszer, Gerichtsvollzieher.

Patent-(Dübel) Briefe in schönster Auswähl billigst bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold. Getragene Uhren zu ganz billigen Preisen unter Garantie empfiehlt G. Kläger, Uhrm.



Nagold.

Dankagung.

Für die in Südtalien durch Erdbeben Geschädigten gingen folgende ein:

3 n Sp. G. Nr 2 A, durch R. Pfarramt Sulz 57 A, Schultheissnamt Egerhausen 55,50 A, Schultheissnamt Schillingen 30,80 A, R. Pfarramt Spielberg 18,50 A und weitere 3 A aus Egerhausen, R. Pfarramt Barmbach 32 A und weitere 1 A, Schultheissnamt Barm 5 A, R. Pfarramt Gillingen 22 A, R. Pfarramt Waldhof 25 A, R. Pfarramt R. Hofen 33,70 A und R. Pfarramt Rohrdorf 11,50 A, im Ganzen 297 A.

Damit ist die Sammlung geschlossen. Allen Gekern herzgl. Dank!

Den 27. Febr. 1909.

Oberamtspflege: G. Zaiser.

Für obige Sammlung gingen in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung folgende Gaben ein:

R. Pfarramt Sulz 2 A, R. R. 1 A, G. R. 5 A, Pfarrer Schwenger, Untertalheim 3 A, Dr. Knobel 10 A, Oberl. R. in R. 5 A, F. R. 1 A, R. S. 6 A, G. S. 5 A, Schullehrer Röh 1 A, Goldenzunt. M. 1, J. Schwanen 5 A, Landgerichtsrat Sigel 3 A, Evang. Pfarramt Emmersfeld 12 A, Kreisrichter Schmid 10 A, Prof. Dr. W. Wir schließen hiermit die Sammlung und sagen allen Gekern herzlichsten Dank.

Der Bezirks-Ziegenzucht-Berein :: :: Nagold



hält am Sonntag den 7. März d. J. nachmitt. 2 Uhr im Gasthaus zur „Tonne“ in Rohrdorf eine

Hauptversammlung

ab, wozu die verehr. Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereines freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Zahn-Atelier
von
Wilh. Holzinger
Nagold, Marktstrasse, Teleph. 55.
Täglich zu sprechen. Sonntags bis 1 Uhr.

Sulz, Oberamt Nagold.
Fahrnisversteigerung.
Am Samstag, 6. März nachm. 1 Uhr
verkauft der Unterzeichnete:

1 2jähr. Fohlen, 2 Kühe,
 1 großen Leiterwagen,
1 kleinen Wagen, 1 Familienschlitten, 1 stärkeren Fuhrschlitten, 2 Kochgeschirre samt Zubehör,
wozu Liebhaber freundlichst einladet
Friedrich Röhm, Bernhards Sohn
bei der „Stube“.

:: Vorzügliche und prachtvolle ::
Festgaben
für die
Oster- und Konfirmationszeit
wie
Bibeln, Testamente,
gediegene Bücher für den Lebensweg
Gebet- und Erbauungsbücher ::
Christliche Gedichtsammlungen
Unterhaltungsliteratur, schöne
Wandsprüche, Glasbilder mit gewölbtem Glas
ic. ic.

empfehlen die
G. W. Zaiser'sche Buch- und Kunsthandlung
Nagold.

Museum Nagold.
Familienabend
im Hotel Post.
am Sonntag, 7. Feb.
von 7 Uhr ab.

Radsfahrer-Verein Nagold.
Freitag
abend 8 Uhr
Generalver-
sammlung
im Lokal
„Waldhorn“.

Nagold.
Wir empfehlen
von frischer Sendung:
Feinste
Melange-
Marmelade
in Gemisch von
2 1/2, 5 und 12 1/2 kg
1.40 2.50 5.20 A
offen per Pf. 30 A
Berg & Schmid.

Nagold.
Esfel-Obst
empfiehlt
Chr. Raaf.

Färberei chemische
Reinigungsanstalt
Hugo Buttgerott, Stuttgart.
Kunstmehlste und Farb-
wässer in Nagold bei
Gottlieb Grohmann, Ww.
Wägerei-Geschäft.
Bis Dienstag abend abgehende
Sachen werden bestimmt Samstag
gut und billig geliefert.

Nagold.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt unter günstigen Bedingungen
in die Lehre
Chr. Wafer,
Kupfer- und
Schmied.

Nagold.
Ein ordentlicher junger
Mann
suchet Lehrstelle bei
Wilh. Wafer, Maler,
Galwerkstraße.

Bauschreiner-
gesuch.
Ein durchaus tüchtiger, auf bessere
Forderungen eingestellter Arbeiter,
sucht sofort
Georg Hauser Wtw.,
Bauschreiner Egerhausen.
Obige hat auch eine noch güt-
tere
Kreissäge
in Holzgeßell billig abzugeben.

Landw. Bezirksverein Nagold.
Hauptversammlung
am Sonntag den 7. März d. J.
nachm. 2 Uhr im „Lamm“ in Sulz

Vortrag
des Herrn Landwirtschaftsinspectors Strübels
von Leonberg über
„Saatgut, Saatgutwechsel und Sortenwahl“
In zahlreichem Besuch wird freundlich eingeladen.
Bereitsmöglich oder, welche von W. Idberg Bahnhof aus nachm. 1/2
Uhr zur Besichtigung fahren wollen, werden ersucht, sich beim Vereins-
sekretär Dr. Epa bei der Kaiser zu melden.
Nagold, den 27. Febr. 1909.

Deutsche Friedensgesellschaft.
Am Sonntag, den 7. März
abends 8 Uhr
wird Herr Pfarrer Wagner von Reichenfels im Gasthof z. Röhle
einem
Vortrag
halten über
„Der Kampf der Friedensbewegung.“
Jedermann eingeladen, auch Frauen. Eintritt frei.
Die Ortsgruppe Nagold.

Haiterbach.
Alle Fritz u. Frieder
aus Haiterbach und Umgebung
sind zu einer
Feier
am
Freitag, 5. März abends von 6 Uhr
ab eingeladen ins „Waldhorn“,
wo für gute Bewirtung gesorgt ist.

Konfirmations-
Gesangbücher in grosser Auswahl
empfiehlt
G. W. Zaiser
Nagold.

Für Bruchleidende
Ich werde zur Beratung meiner bisherigen Kunden, ev.
zur Entgegennahme ihrer Aufträge wieder zu sprechen sein in:
Nagold d. 8. März 1/2, 4 Uhr Gasthof z. Röhle.
Ich warne vor Kapselchen und Geheimmittelschrotbüchern,
da es absolut unmöglich ist, einen Bruch durch chemische und todtweiliche
Geheimmittel oder Sympathie zu heilen.
Max Reischner, prakt. Bandagist, Cannstatt, Schillerstr. 17.
Spezialist für rationale Bruchbehandlung

Schöne sinnige Mitgabe auf den Lebensweg.
Vom Heiland.
:: Ein Buch deutscher Kunst ::
enthalten 18 ganzseitige Bilder aller und neuer Meiser.
Verzeichnis der Bilder: 1. Thoma: Christuskopf, 2. Thoma: Maria mit dem Christkinds, 3. von Ulmer: Die
Weisen aus dem Morgenland, 4. Schreuerberg: Ver-
dacht, 5. Thoma: St. Simon, 6. Richter: Ruhe auf
der Nacht, 7. Hasenkamp: Die Bergpredigt, 8. u. Alde:
Predigt am See, 9. Thoma: Christus und die Samaritaner,
10. Thoma: Christus und die Samaritaner, 11. Max: Jesus
heilt ein krankes Kind, 12. Dücker: Christus am Kreuz,
13. Rubens: Kreuzabnahme, 14. Allinger: Pietä, 15. Thoma:
Die Kreuzigung, 16. u. Alde: Noli me tangere (Ruhe
nicht an), 17. Rembrandt van Rijn: Die Jünger in
Emmaus, 18. von Wehbar: Die Himmelfahrt, 19. Dücker:
Der Schmerzensmann. — Preis Mk. 1.
Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Wer verkauft sein
Haus oder Be-
sitzen j dwer
Art hierab. Im-
gebung? Oberl. von S-1 in 11/11/11/11
ant. f. 5.2. 9069 Rudolf Mosse Stuttgart.

Mitteilungen des Standesamtes
der Stadt Nagold:
Zobesfälle: Elisabetha Katharina W. d. n. r.
geb. Berg, Schreibers W. hier, 79 J.
alt, d. 4 März.

bezeichnet die
und Aufnahme
Gemein- und Heil-
weil vierstellige
hier 1.10. A, mit
sich 1.20 A, im Be-
und 10 km. West
1.20 A, im West
Waldenberg 1.20
Monatsdormen
und Beschäftig-

N 54

Poliz

Der Para-
gewisse Gläubiger
zufällige B-twe-
referent, soll an
sich Rechtsgeld
für die Zu-ke d
Stat. gestellt we-
dem Bundesrat
Rechnung des Zent
durch fremd logial
lassen wollte. I
ausgütlich erwie-
rechnungen nicht
heit in den Stat,
lich gehalten G-
jährlich 40 bis
kaum 50 Millionen
jet schon sagen,
ein Geich mit
es die B-twe-
selben Beschäftig-

Die fran-
Namen „Camel
Ständele verdr-
kann in treib-
dem Gläubiger
bestmal zu jet
nach mehrere E
Nicht haben S
Dankmal besch-
Depositenstam-
fremdgegeld ein
Sammstättigen
übersteigt, für
Nachsch von ad

Deherre-
Die „Rohd-
festlich, das E
Berköpfung sei-
territoriale Unt-
großer Teil der
haltung O-ferr-
Deherreich Nagol-
schätzlichen G-
gläubig, direkt n
ist aber gradig
mit der Gesamt-
selben über ein-
lichten Bestimm-
bestimm Schiffe
leudlich, das
selben Beschäftig-
als Konbatare
werden sollte,
Bühlerigen Ge-
der Gläubiger
kann es sich ni
solcher Verjuch
notwendigen D

In Belg-
Kriegsgelds
allgemein herr-
den Aben- u
artiger Stimm
obwohl man
ohne Informati-
Regierung auf
der Belgtrader
ständig geheim
das die Krieg-
informatieren R
freundlich ist.
den Beschäftig-
eine Gel-ger-
der Staatsw-
durchführen zu
Deherre-
erklärt die
schließen hat
neuer Konstat